

Die ander Predigt, von den Worten Pauli 1. Corint. 11.

[Folgt der Text v. 27—34].

Das ist ein nötiger text, welcher unter den Christen fleißig sol gehandelt werden. Denn, wie oben gehört, so ist auß dem unverständ diser wort gefolget, das die leut den trost, so bey diesem Sacrament soll geholet werden, gar ver-
 5 lorn und sich als für einem gifft dafür gefürchtet haben. Nun ist es war, wir können nicht sagen, das Judas zum trost oder besserung das Sacrament emp-
 fangen hab. Also sind jr unter den Corinthiern auch vil gewesen, wie Paulus
 melbet, die es unwirdig empfangen haben. Darumb muß man dise unterschid
 10 bleyben lassen. Etliche empfahen das Sacrament recht unnd wirdig zum ewigen
 leben. Etliche aber unrecht und unwirdig, jnen zum gericht, das sie Gott leib-
 lich drum straffen, und wo sie durch Buß unnd glauben nicht umbkeren, ewig
 verdammen muß. Derhalb ligt es alles an dem, das man wisse, was da heisse
 wirdig oder unwirdig das hoch wirdig Sacrament empfahen.

Im Bapsthum hat man also gelert, das niemandt solt zum Sacrament
 15 gehen, er befünde sich denn gar rein unnd schön. Solche rehnigheit aber haben
 sie gestellet¹ auff das beichten, fasten, betten, almossen geben und dergleichen
 werd, die man werd der Buß hiesse, Welche die Prediger rhümeten, und heber-
 man hieltz dafür, das man damit für die begangene sünde gnüg thet. Aber
 solche wirdigheit laß faren und verzweiffle dran. Denn unmöglich istz, das wir
 20 köndten unser werd halb ganz rein sein oder zur rehnigheit kömmen. So hat
 Christus solches Nachtmal den Jüngern selb nit geben, da sie ganz rein waren.
 Denn er sagt, Sie bedürffen, das er jnen die füsse wasche. Da redet er nicht
 von dem wasser waschen, sonder von vergebung der sünden.

Derhalb soll man hie fleißig lernen und mercken, das die das hochwirdig
 25 Sacrament nicht unwirdig empfangen, die da sagen unnd bekennen, sie sind
 arme sündler, sie fülen mancherley anfechtung, sie fluchen bißwehlen, werden
 ungedultig, halten sich nicht alweg messig mit essen und trinden. Solches sind
 tägliche sünde, die an uns kleben, wehl wir auff erden leben, doch an einem
 mer denn am andern. Derhalb solt du umb solcher sünde willen nicht sagen,
 30 das du darumb nicht wollest zum hochwirdigen Sacrament gehen, Denn es
 wird doch gewiß dergleichen dir wider begegnen, das du mit ungedult, mit
 bösen gedanken und der gleichen mer wirst angefochten werden und dich ver-
 sündigen. So du nu nicht ee das Sacrament woltest empfahen, du werest denn
 von solchen sünden gefrehet, So müste volgen, das du nimmer mer zum Sacra-
 35 ment würdest gehen.

Die aber empfahen das hochwirdig Sacrament unwirdig, die da wissend
 in sünden ligen, als da ist mörderlicher haß gegen dem nächsten, mord, hürerey,
 ehebruch und andere der gleichen öffentliche sünde, und gedanken dennoch da-

¹) = bezogen, begründet.

von nicht abzulassen. Denn das Sacrament ist vom Herren Christo dazu einge-
 gefeget, nit das man inn sünden bleibet, sonder davon frömmet soll werden.
 Also nam Judas das Sacrament zum tod und gericht, wehl er beschloffen hett,
 er wolte den Herrn Ihesum verratten und verkauffen, unnd blib in solchem
 fürnemen und verstockten bösen willen.

Für solchem Exempel entsetzen sich biß wehlen etliche unnd, wehl sie in haß
 und feindschafft oder in andern sünden ligen, wollen sie darum nicht zum
 Sacrament gehen. Aber solches ist ein doppelte sünde. Denn erstlich ist es sünde,
 das man den zorn nicht fallen unnd von der sünde nit ablassen will. Zum andern
 ist auch sünd, das man wider den befehl Christi sich vom Sacrament abhelt.
 Darumb solten solche leut haß und neid fallen lassen und von sünden auff-
 hören und bey dem heyligen Sacrament trost und vergebung der sünden haben.
 Ob aber noch ein sündlin von der sünde oder anfechtung glimmet, solten sie zu
 Gott schreyen unnd bitten: Ach Herr, hilff mir doch von diesem jammer auch,
 und mit aller andacht zum hochwirdigen Sacrament gehen und für diesem
 spruch Pauli nicht erschrecken. Denn er ist nit von denen gesagt, die da gern
 der sünd wolten loß sein, Sonder von denen, die in sünden ligen und wollen
 doch darvon nicht ablassen, sonder wollen noch da zu gelobet sein, Wie man an
 1. Cor. 11, 17. 22 den Corinthiern sihet, Das Paulus ihnen schreibt: Ich kan euch nicht loben. Zeiget
 damit an, das sie on alle Buß, noch dazu wolten gelobt sein als seine Christen.

Denn dazumal ward ein andere ordnung mit dem Nachtmal denn bey
 uns. Denn sie kamen des abents zusam und assen bey einander in der ver-
 samlung, ein jeder, was ihn gelustet. Da sünde man etliche, die sossen sich vol,
 die andern hetten nichts unnd musten die wehl hungern und dürsten. Das, sagt
 Paulus, ist unrecht. Es sol nicht sein, das ihr so fürsezlich sündigen unnd dar-
 nach hyn zum Sacrament gehen unnd euch stellen wöllet, als hettet ihr nicht
 gesündigt, Ir esset unnd trinet also das Nachtmal unwirdig, Darumb straffet
 euch Gott mit krankheit und andern. Das ist ein andere und grössere sünd,
 denn so die gütten herzen bißwehlen straucheln und doch widerkeren, betten
 und wünschen: O, das mirs Gott vergeben wolte, Denn ich hab he¹ unrecht thun,
 die selben will Christus nit von diesem Nachtmal weg stossen, Denn da zeugen
 die wort, das er nicht gerechte und heilige leut, Sonder arme sündler, die ihrer
 sünden halb nicht wissen wo auß, bey diesem tisch haben will. Denn also, spricht
 er, Sein leib sei für sie gegeben unnd sein blüt sey für ihre sünd vergossen.
 Das müssen aber nicht schlechte noch geringe sündler sein, für die so ein treffliches
 opffer oder bezalung ge- [Bl. 2 1] schehen ist. Derhalb ligt es nur an dem, das
 du dich für ein sündler erkennest und als dann hieher dich findest und trost und
 hilff da suchest. Wer aber sünde nicht bekennen und sich nit bessern will, der
 gehört nicht hieher.

Aber da sihet man, wie es gemeinglich gehet, Die sich nit sollen fürchten, 40

¹) = wahrlich.

und denen Gott alle gnad anbeutet und sie zu kindern annemen will, die können der fürcht nit loß werden. Widerumb die sich solten fürchten und inn höchsten ungnaden sind, die sind am sichersten und entsetzen sich nichts für iren sünden, Sonder gehen hindurch wie ein Büchß durch eine hülzene wand.¹ Wie man an den Papisten sihet, Die lestern und verfolgen Gottes wort, Die frommen Christen würgen sie, treiben die leut wider ir gewissen zu abgötterey und dennoch halten sie sich für fromm unnd heylig. Dagegen das ander heußlein blöb und betömmert ist und hat doch kein sünd im fürsaz.² Was aber für sünde hin sind³, die lest es ihm von herzen lehd sein, unnd wolt, es hetz nie thün. Also gehets, wer sich soll trösten lassen, kan den trost nicht fassen. Wer aber sich fürchten soll, ist sicher unnd one fürcht.

Darumb spricht S. Paul: 'der mensch prüfe sich zuvor und also esse er von diesem brod und trincke von diesem Kelch'. Nun heist prüfen anders nichts, Denn sich wol bedenden, wie du geschickt seyst. Befindest du dich verstorbt, das du von sünden nicht ablassen wilt, und die selben dich nichts kömmern, so hast ursach, das du nicht hinzü gehest, Denn du bist kein Christ. Da wer nun das aller best, das du von solchem gottlosen leben abliessest, rew und lehd drüber hettest und durch rechten glauben auff Gottes zusagung dich wider zu den Christen fündest und diß Nachtmal mit ihnen brauchtest. Wo aber du solchs nicht wilt thün, so bleibe nur davon. Denn du nimbst dirß gewißlich zum gericht unnd ver-
sündigest dich mit. Aber hie bedend dich und mache dein rechnung recht, wenn Gott also dich mit seinem gericht überfallen solt, wie es dir hernach inn ewigkeit gehen würd, So wirst fro werden, das du zur Büß greiffen, zorn und anders fallen lassen und dich mit deinem Got durch diß Nachtmal versönen solt.

Widerumb so du dich nit also verstorbt befindest, Sonder du bekennest deine sünde von herzen gegen Got, lest dirß auch herzlich leid sein, und woltest, das dir Got die selben auß gnaden, umb seins Sons Christi Jesu willen, vergäbe, Als denn bist du recht geschickt und solt künlich zu deinem Herrn Christo sprechen: Ach Herre, ich bin ein armer sündler, komm her halb jekt und will mit dir essen. Da zweiffel nit, du solt jm ein werder und lieber gast sein. Derhalb solt du dich nit fürchten. Denn umb solcher betrübter, engstiger herzen willen ist diser tisch zubereitet, das sie da trost und erquidung finden sollen. Die andern laß sich fürchten, die ire sünde nicht fülen, sonder mit frechem und stolzem herzen inn sünden on alle rew, on alle büß oder besserung fort faren.

Da her ist es kommen, das die alten Väter gesagt haben: Offenbarliche sünde, welche der Richter unnd Hender und nicht der Prediger straffet, als hürerey, mord, füllerey und der gleichen anders, Die selben sünde sollen die leut hindern, das sie nicht zum Sacrament gehen. Das soll man aber also verstehen, wie oben gesagt, wer inn solchen sünden beharren und davon nicht ablassen wolte,

¹) Das Bild von der Büchsenkugel braucht L. in anderer Weise, s. Unsrer Ausg. Bd. 19, 411, 15. ²) = im Sinn; s. Dietz. ³) = vorbei, früher begangen.

daß der selb sich von dem Sacrament enthalten soll. Denn er macht des zorns nur best mehr, Sintemal er sich für ehnen Christen mit dem Sacrament empfangen verkauffen will, unnd istß doch nicht, wie in sein leben überzeuget. Wer aber in solchen sünden gelegen, davon ablassen, sich bessern und frömmen will werden, Der soll auch solche sünde sich nicht lassen hindern, Sonder die Absolutio be- 5
geren unnd das hochwirdig Sacrament empfangen. Was aber sonst tägliche gebrechen an uns sind, die sollen uns nicht hindern, denn wir möchten sonst gar kalt¹ werden unnd uns gar davon entwehnen.

Denn ich habß wol erfahren, was es thut, wenn man sich ein zent lang vom Sacrament abhelt. Byn in solchem feur² des Teuffels auch gewesen, daß mir 10
das hochwirdige Sacrament so frembd ward, daß ich je lenger je ungerner hinan kam. Darumb lernet euch für solchem hüten unnd gehet oft hinzu, Sonderlich aber, wenn ihr am geschicksten dazu seht, daß ist: wenn jr befindet, daß euch das herß der sünden halb will schwer unnd blöð werden, auff daß jr unsers Herrn unnd erlösers Jesu Christi nicht vergesset unnd an sein Opffer und todt 15
gedenket, Wie jr sehet, daß der Herr so freündtlich begeret, Neben dem, daß es auch unser not, der sünden halb, täglich erfordert, Unnd solches werd zu einig-
keit der Christlichen Kirchen dienet, in welcher das gedechtnuß unsers lieben Herrn Christi als das fürnembsste stück unser seligkeit soll erhalten werden, wie er sagt: 'Das thut zu meinem gedechtnuß'. Wer also hinzu gehet, ob er wol ein armer 20
sünder ist, so ist er doch recht unnd wol geschickt, Und wie Paulus sagt, Ißet unnd trincket er den leib und das blüt Christi wirdigklich, nicht zum gericht, Sonder zur seligkeit.

Dazu helffe uns unser lieber Herr Gott im hymel mit seinem heiligen Geist durch Christum, seinen Son und unsern erlöser, Amen.